

Noah Hoffmann
Das Löwen Team
Band II

Alarm auf der Polizeiwache

- Kapitel 1: Im Stadion
- Kapitel 2: Pfefferspray
- Kapitel 3: Der Bär
- Kapitel 4: Eulen im Anflug
- Kapitel 5: Auf der Polizeiwache
- Kapitel 6: Im Keller
- Kapitel 7: In der Falle
- Kapitel 8: Rio der Retter
- Kapitel 9: Ende gut alles gut

Kapitel 1: Im Stadion

„Wie cool!“ sagte Rio Hiller. „Das ist das Spiel meines Lebens.“ „Und das ist die beste Bratwurst!“ sagte Tim Thomas. Das Löwen Team verbrachte den Nachmittag im Stadion von Werder Bremen. Ich schaffe einfach nicht, die Namen der Spieler zu lesen.“ sagte Karl Dirksen. „Tor von meinem Lieblingsspieler.“ „Und wer ist das?“ „Gnabry, die Nummer 22.“ sagt Rio. „Ich hol mir noch ne Bratwurst.“ „Ich hab jetzt langsam auch Hunger.“ sagte Karl. „Stopp!“ sagt Karl plötzlich. Er hörte eine Stimme: „He, was soll das? Hören Sie auf!“ „Lauf los, Tim! Ich hole Rio!“ Tim lief so schnell er konnte, da erblickte er einen Hotdogstand, der umgeworfen war. Der Verkäufer hielt sich die Augen zu. „Was ist passiert?“ fragt Tim aufgeregt. Der Mann öffnet langsam die Augen, dann schrie er zu Tim: „Hinter dir!“

Kapitel 2: Pfefferspray

Tim drehte sich um und ein verkleideter Mann schaute ihn an. Er steckte in einem Bärenkostüm. Und ganz plötzlich sprühte er Tim mit einem Spray ein. Es fühlte sich an, als ob sein Kopf in Feuer wäre. Es brannte wie Hölle in den Augen und in der Nase. „Tim, was ist passiert?“ Karl und Rio kamen angelaufen. Tim öffnete den Mund, doch irgendetwas kullerte an seiner Nase herunter und dieses kleine Teil kam in seinen Mund und verbrannte ihm die Kehle. „Sieh mal!“ sagte Rio zu Karl. „Hier liegt eine kleine Dose.“ „Armer Tim!“ sagte Karl. „Der hat voll Pfefferspray ins Gesicht bekommen, genau wie der Hotdogverkäufer.“ Inzwischen konnte Tim wieder sprechen: „Das war ein Bär!“

Kapitel 3: Der Bär

„Das Maskottchen von Bayern!“ sagte Rio. „Warum macht das Maskottchen denn so etwas?“ „Keine Ahnung. Wir gehen mal durch das Stadion und halten die Augen offen!“ „Ja, schaut mal! Da hinten: Frau Flauens baut ihren Stand auf. In Flauens Kaufhaus ist alles super billig. Ein Fahrrad mit 14 Gängen kostet nur 30 Euro.“ „Hallo Jungs! Wollt ihr...he, was soll das?“ Das Löwen Team drehte sich um und sah einen Bären. Der schubste Tim und Karl um, doch Rio war schneller. Er nahm eine Colaflasche und schlug das Maskottchen mit der Colaflasche. Das Maskottchen fiel in Ohnmacht. „Jetzt ist Schluss mit lustig!“ „Wow!“ sagt Tim zu Karl. „Soviel Mut hättest du ihm nicht zugetraut. Ruft jemand Kommissar Krause an?“

Als Kommissar Krause kam, sagte Karl zu Kommissar Krause: „Warum schneiden Sie das Kostüm nicht auf?“ „Bist du nicht ganz bei Trost? Wer auch immer da drin ist, er könnte verletzt werden.“ Mit diesen Worten ging er mit dem Maskottchen davon.

„Leute, wer auch immer in diesem Kostüm ist, kann doch nicht einfach verrückt geworden sein.“ „Da hast du absolut Recht, Karl.“ „Leise! Hört ihr das?“ „Ja, das kommt aus den Toiletten. Beeilt euch!“ Das Geräusch wurde lauter. „Das kommt aus dieser Kabine.“ „Mist, abgeschlossen! Rio, klettere rüber!“ „Ok.“ Er kletterte drüber und erblickte einen Mann, der gefesselt war und geknebelt. Rio sprang runter und nahm den Knebel ab und löste die Fesseln. „Danke.“ „Gerne.“ Und dann schloss er auf.

Kapitel 4: Eulen im Anflug

„Wer seid ihr?“ „Das Löwen Team.“ antwortete Karl. „Und du bist der Träger vom Maskottchen?“ „Ja, genau.“ „Los, raus!“ „Autsch!“ Tim war über ein Stolperseil gestolpert. „Na super. Was passiert jetzt?“ Weißer Nebel kam aus einer der Toiletten. „Haltet die Augen auf!“ „Aua!“ „Aua!“ „Aua!“ Irgendjemand schubste die Freunde um. Karl, Rio und Tim rappelten sich auf, aber der Maskottchenträger regte sich nicht; er war ohnmächtig. „Geht ihr!“ sagte Tim. Karl und Rio rannten wie noch nie. „Da hinten!“ Rio rannte doppelt so schnell wie eben. Der Unbekannte bog ab. Rio war ihm dicht auf den Fersen. Er bog da ab, wo der Unbekannte abgebogen war. Er schaute sich um und sah eine Schwingtür, die in Bewegung war. Er rannte weiter. Er war so schnell, dass er von sich selbst beeindruckt war. Und er sah ihn noch, gerade als er eine Treppe runter sauste. Rio nahm einen Endspurt. Er nahm immer zwei Stufen. Der Mann war jetzt in Reichweite. Er wollte ihn gerade festhalten, als eine ganze Horde Eulen auf ihn zuflog. Rio war wie versteinert, darum bemerkte er nicht, dass der Mann ihn mit irgendwelchen Mäusen bewarf. Sofort waren alle Eulen auf ihn fixiert und stürzten sich auf ihn. Der Mann lachte hemmungslos. Doch er hätte aufpassen sollen, denn von hinten schlich sich Karl an und verpasste dem Mann einen Hieb. Der fiel bewusstlos um. Fast alle Polizisten mussten kommen, um die Eulen einzufangen. Als alle eingefangen waren, mussten sie die Eulen wieder zurück in den Park bringen. „Und was jetzt?“

Kapitel 5: Auf der Polizeiwache

„Wir fahren zur Polizeiwache.“ „OK.“ „Es ist ja wie ausgestorben.“ sagte Tim als sie das Stadion verlassen. „Klar, die sind ja alle beim Spiel Bremen gegen Bayern. Ich hab in all der Aufregung vergessen wieviel es steht.“

„1:0 für Bayern.“ sagt Karl. „Wie kannst du dir nur sowas merken?“ „Schule.“ antwortet Karl. „Hör auf! Wir haben Wochenende.“ sagt Rio automatisch.

„Was wollen wir denn eigentlich auf der Polizeiwache?“ „Wir statten den Gefangenen einen Besuch ab.“ „Ok.“ Fünfzehn Minuten später standen sie vor der Polizeiwache von Bremen. „Luca Sherif wird bestimmt sauer sein. Los, rein, der Knast ist im Keller.“ „Sehr gut.“ „Na toll, der Fahrstuhl ist immer noch kaputt.“ „Tim, jetzt musst du nicht übertreiben, es sind nur 30 Stufen!“ „Ich hätte nicht zu viele Bratwürste essen sollen...“ „Los, runter!“

Im Keller

Sie gingen eine steile Treppe nach unten. „Oh man, kein einziger Polizist ist hier.“ „Na klar, die bringen alle Eulen in den Park zurück.“ „Leise, hört ihr das?“ Sie hörten zwei Stimmen: „Dieser Plan war einfach genial!“ „Auf jeden Fall, Luca!“

„Sherif!“ sagte das Löwen Team im Chor. Das Löwen Team ging leise weiter. Sie schauten um eine Ecke und erblickten vier Männer. Der eine war, wie erwartet Luca Sherif, der andere Mann hatte eine Polizeiausrüstung an, der Dritte war im Bärenkostüm und der Vierte war der, der Rio mit Mäusen beworfen hatte. „Seit fast einem halben Jahr bin ich im Knast, nur wegen diesem Loser Team.“ Karl wollte sich auf Luca Sherif stürzen, doch Rio hielt ihn zurück. „Sag mal, Luca, wie ist dir das Loser Team auf die Schliche gekommen?“ fragt der Mann im Bärenkostüm. „Als wir uns zum ersten Mal begegnet sind, habe ich Hubschrauber sabotiert. Nur blöd, dass das Loser Team ein Foto gemacht hat, als ich es zum sechsten Mal gemacht habe. Ja, und beim zweiten Mal habe ich in einem Schwimmbad das Licht ausgemacht und die Leute bestohlen. Nur blöd, dass das Loser Team da auch war.“ In Karls Kopf kochte Wut hoch, dann sagte er: „Ich weiß, wie wir alle schnappen können.“ „Ich gehe mal auf's Klo.“ sagte der Mann in der Polizeiausrüstung. „Los,“ sagt Karl, „in die Besenkammer!“ Karl und Rio schlüpfen in die Kammer, aber Tim war zu langsam. Der Mann im Polizeikostüm hielt ihn fest, dann sagte er: „Na sieh mal eine an, da ist ja einer vom Loser Team.“

Kapitel 7: In der Falle

„Schau mal, Luca, wen ich hier habe!“ „Ach, einen kleinen Spionat.“ sagte Luca Sherif und alle lachten. „Rio, hör zu,“ sagte Karl, „wenn sie hier vorbeilaufen, nehmen wir einen Eimer und einen Besen und hauen sie um. Verstanden?“ „Ja.“ „Also“, sagte Luca Sherif, „du bist bestimmt nicht alleine gekommen. Wo sind deine Loser Freunde?“ Tim gibt keinen Laut von sich. „Denkst du, ich bin blöd? Na gut, sperrt ihn in eine Zelle, bis er sein Maul aufmacht. Vinzent, such sie!“ befahl Luca Sherif. Damit meint er den Mann im Polizeikostüm. „Ok, ihr Rotzlöffel, kommt raus oder ich komme zu euch!“

„Rio, auf mein Zeichen geht es los! Eins, zwei,...“ Der Mann stand jetzt vor der Kammer. „Drei! Jetzt!“ Karl und Rio sprangen heraus. Rio zog dem verkleideten Polizisten einen Eimer über den Kopf und Karl haute den Mann mit dem Besen so fest, dass er bewusstlos wurde. „Attacke!“ rief Luca Sherif. „Angriff!“ rief Karl und keine Sekunde später war eine Prügelei entstanden. Es landeten Schläge, es flogen Fäuste. Deswegen bemerkte niemand, dass der Polizist sich aufrappelte und davonlief. Karl sah nur noch, wie er die Treppe hochrannte. „Rio, lauf los! Ich halte sie zurück.“ „Ok.“ Rio rannte so schnell, dass er dachte, er sei so schnell wie ein Cabrio. Im Nu hatte er ihn eingeholt. Rio hatte die Pfefferspraydose noch. Er musste näher ran und wenn sich der Polizist umdreht, würde er Pfeffer zum Mittagessen bekommen. Rio rannte und rannte bis er nah genug war, um das

Spray zu sprühen. Sein Plan ging auf, der Polizist bekam Pfeffer zum Mittagessen. Der Polizist stolperte und fiel in einen Brunnen. „Das war ja noch nicht mal eine Arschbombe ins Babybecken.“ sagte Rio. Dann nahm er die Zellschlüssel und lief zurück in die Polizeiwache. Als er ankam dachte er: „Vielleicht ist Karl noch am Kämpfen.“ Er ging die Treppe nach unten und zu seinem Pech sah er Karl in einer der Zellen. „Na sieh mal einer an.“ Luca Sherif kam hinter einer Ecke hervor und hielt eine Pistole in den Händen. „Wie damals,“ sagte er, „nur das ich dieses Mal nicht gefangen werde.“ Doch Rio ließ den Schlüssel fallen und kickte ihn in die Zelle, in der Karl und Tim waren. Karl nahm ihn. Währenddessen war Rio schon wieder oben. „Halte ihn auf!“ Der Mann im Bärenkostüm rannte hoch. Als er oben angekommen war, sagte er: „So ein Mist! Er ist mir entkommen.“ Dann ging er wieder nach unten.

Rio hatte sich hinter einer Mauer versteckt und hatte schon wieder eine Idee. Er wusste, Luca Sherif und die anderen würden Karl und Tim nicht so einfach gehen lassen. Darum würde er das hintere Fenster kaputt hauen und seine Freunde rausholen.

„Wir schauen mal dahinten nach!“ Rio rannte wie noch nie. „Dahinten!“ rief Luca Sherif. Rio drehte sich um. Luca Sherif hatte eine Pistole in den Händen. Rio musste sich ergeben.

Kapitel 8: Rio, der Retter

„Das Spiel ist aus!“ sagte Luca Sherif. Doch jetzt wusste Rio, was er tun würde. „Mögen Sie Pfeffer?“ fragte Rio. „Was sagst du da? Ich bin allergisch gegen Pfeffer.“ „Pech für Sie!“ Blitzschnell zog er das Pfefferspray und sprühte Luca Sherif ordentlich damit ein. Luca Sherif krümmte sich und japste nach Luft. „Och, hat das Baby etwa seinen Schnuller verloren?“ Luca Sherif wollte anscheinend etwas sagen, aber es kam nur das aus seinem Mund: „Maeinda.“ „Ich glaube, du wolltest sagen: „Ich möchte zu meiner Mami!““ Dann drehte sich Rio um und suchte das hintere Fenster. „Na bitte, da ist es!“ Mit all seiner Kraft zerschlug er die Scheibe und als er das getan hatte, zog ihn einer nach unten. Es war der Mann im Bärenkostüm. Die Stimme vom vierten Mann sagte: „Marco Stein gegen Rio Hiller!“ Rio stand auf und wusste, dass er gegen ihn kämpfen musste. Er stand auf und zog das Pfefferspray und sprühte ihn ein. „Ach, ich liebe diese Ding!“ sagte Rio. In der Ecke lagen Tim und Karl an Ketten. Anscheinend hatte Sherif sie geschlagen. Er nahm die Schlüssel aus den Händen von Karl und löste die Ketten. Zum selben Zeitpunkt erwachten die beiden. „Rio, was machst du hier?“ „Keine Zeit für Erklärungen. Los, raus hier!“ Rio schloss die Tür auf und sie gingen nach oben. Als sie gerade rausgehen wollten, schlug ihr Herz wie noch nie. Vor ihnen standen mindestens 50 Menschen. Vorne an Luca Sherif und neben ihm war der Mann im Bärenkostüm und auf dem waren

mindestens zehn Eulen. Der Mann im Polizeikostüm hielt ein Schild hoch, auf dem stand: Die Eulengang! Niemand wusste, was sie tun sollten, darum sagte Karl: „Los, lauft!“ „Moment mal,“ sagte Tim, „das ist nicht nötig. Schaut mal, wer da ist!“

Kapitel 9: Ende gut, alles gut

Hinter den Gangstern schlichen sich Kommissar Krause und alle Beamten an und keine drei Minuten später saßen alle wieder in ihren Zellen. Tim hatte eine Idee Er holte seinen Fotoapparat, ging dann zu der eingeschlagenen Scheibe und guckte durch. „Tim, was hast du vor?“ Tim hielt die Kamera rein und machte ein paar Fotos. Dann guckte er sie sich an und sagte: „Die können wir ins Netz stellen!“ Auf dem Bild war Luca Sherif und saß...auf dem Klo.